

## Die Christliche Soziallehre

Stand: 19.10.2018

Jahrgangsstufe	Lernbereich 10.4
Fach/Fächer	Katholische Religionslehre
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziales Lernen, Werteerziehung, Politische Bildung
Zeitrahmen	2 Doppelstunden
Benötigtes Material	Ggf. Religionsbuch: Einfach Leben 10, Ausgabe von 2009 Ggf. Internetzugang: ZDF- oder ARD-Mediathek Ggf. Lexika (auch Online-Nachschlagewerke sind möglich)

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Prinzipien der christliche Soziallehre und beurteilen ihre Bedeutung für die heutige Gesellschaft.

#### Inhalte zur den Kompetenzerwartungen

- Personalität, Subsidiarität, Solidarität, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit; Herausforderungen, z. B. Ökonomisierung der Lebensbereiche, Belastungen in der Arbeitswelt, Entsolidarisierung der Gesellschaft; Kirche als Arbeitgeber.

### Vorbemerkungen

Vor dieser Unterrichtseinheit ist es empfehlenswert, die Kompetenzerwartung 1) bzw. die Inhalte Kirchenmodelle behandelt zu haben.

Es bietet sich an den Lernbereich 10.1 erst im Anschluss an diese Unterrichtseinheit zu setzen.

Die christliche Soziallehre beruht auf der Enzyklika „Rerum Novarum“ von 1891 und ist eine Antwort auf die soziale Lage der Arbeiter, verursacht durch die industrielle Revolution und die Verstädterung.

### Grundgedanke

Die Prinzipien der Soziallehre antworten auf gesellschaftliche Situationen und wollen sie im Sinne des Evangeliums gestalten – sowohl zur Zeiten ihrer Entstehung als auch heute.

## A. Anforderungssituation

Die SuS hören bzw. sehen einen Nachrichtenmitschnitt (z. B. Tagesschau: Mediathek von ARD oder ZDF im Internet abrufbar). Sie notieren, welche positiven und negativen Begebenheiten kürzlich passiert sind.

*[Reflexion: Die Welt ist voll von Leid und Krieg und die Nachrichten berichten überwiegend davon. (Einzelne Beispiele der Berichterstattung können hier genannt werden und in ein Gespräch einfließen.)]*

Um verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, präsentiert die Lehrkraft vier Sprechblasen an der Tafel oder über Power Point, z.B.:

**...So viel Krieg und Leid im Fernsehen, was kann man bloß dagegen machen?**

*[Ohnmachtssituation]*

**Schalte den Fernseher einfach aus!**

*[Verdrängung]*

**Fragestellung:** Sind das alle Reaktionsmöglichkeiten?

**Wir müssen an die Grenzen gehen!**

*[Spannung nicht verdrängen, sondern hingehen und aushalten; Solidarisierung mit den Menschen in der Not]*

Ergänzen zu den Sprechblasen (oder alternativ): Bild von Papst Franziskus, z. B. auf Lampedusa (2013) beim Besuch von Flüchtlingen, „Wir müssen an die Grenzen gehen“ oder die Fußwaschung am Gründonnerstag im Gefängnis - bzw. aktuelles Bild.

**Weiterführender Arbeitsauftrag:** Vergleiche die Sprechblasen mit der Aktion von Papst Franziskus. [Den Schülern wird auffallen, dass die Kirche an die Ränder geht.]

**Wie geht der Papst damit um?**

*[Leid anprangern, aber auch Leid bekämpfen, wo es möglich ist.]*

## B. Lernaufgabe

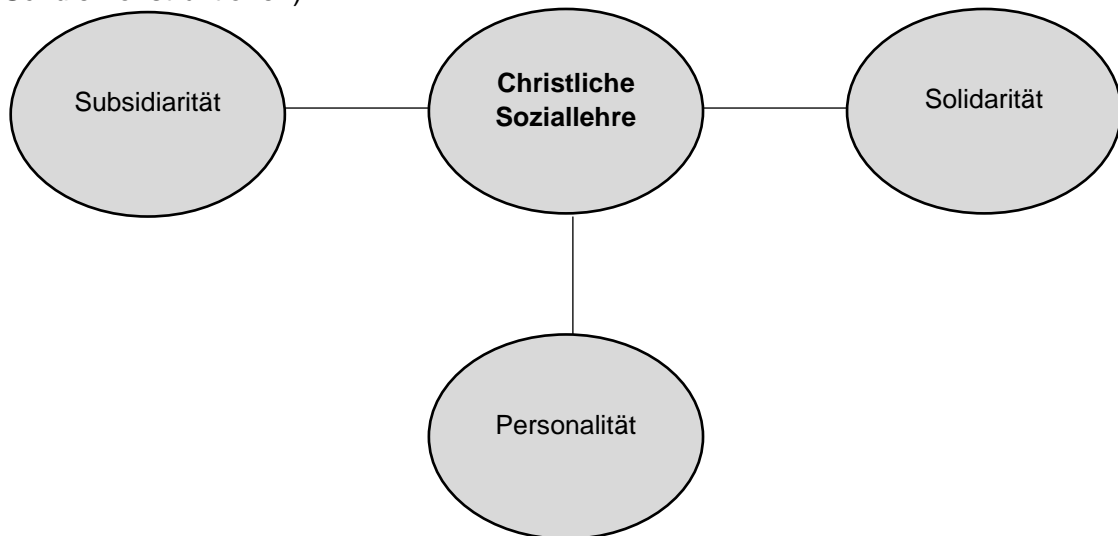
- 1) In kleinen Gruppen kommen die Schüler darüber, was **national** und **global** gegen dieses Elend auf der Welt getan wird, ins Gespräch.

In der folgenden Auswertung soll herausgestellt werden, dass es ausgehend von der Hilfe im Kleinen (z. B. Nachbarschaft, Ehrenamt...) auch weltweite Hilfsprojekte gibt.

Eine hilfreiche Übersicht findet sich im Religionsbuch „Einfach Leben 10“, Ausgabe 2009, auf Seite 99f, z.B. Kindermissionswerk, missio, Caritas...

Kirchliche Vertreter haben festgestellt: Wenn Menschen national und global auf der Basis des Glaubens gelingend zusammenleben, werden drei Prinzipien eingehalten.

- 2) Die Lehrkraft präsentiert die Begriffe "Personalität", "Subsidiarität", "Solidarität" über Power Point oder an der Tafel. Was könnten diese Begriffe bedeuten? (indiv. Schülerkonstruktionen)



Anschließend erhalten die Schüler in kleinen Gruppen je einen Begriff. Sie machen sich mit dem Begriff vertraut, schlagen ihn ggf. in einem Lexikon /Online-Nachschlagewerk nach / oder lesen eine Kurzdefinition auf einem Arbeitsblatt und erklären ihn in eigenen Worten in einem Ich-Satz (z.B: "Personalität": Ich habe eine Würde; Solidarität: Ich lebe nicht allein, sondern in einer Gemeinschaft; Subsidiarität: Ich kann etwas – und kann aber auch Hilfe in Anspruch nehmen). Anschließend auf die Anforderungssituation rekurrieren: Welche Prinzipien sollten dort zum Tragen kommen bzw. werden missachtet?

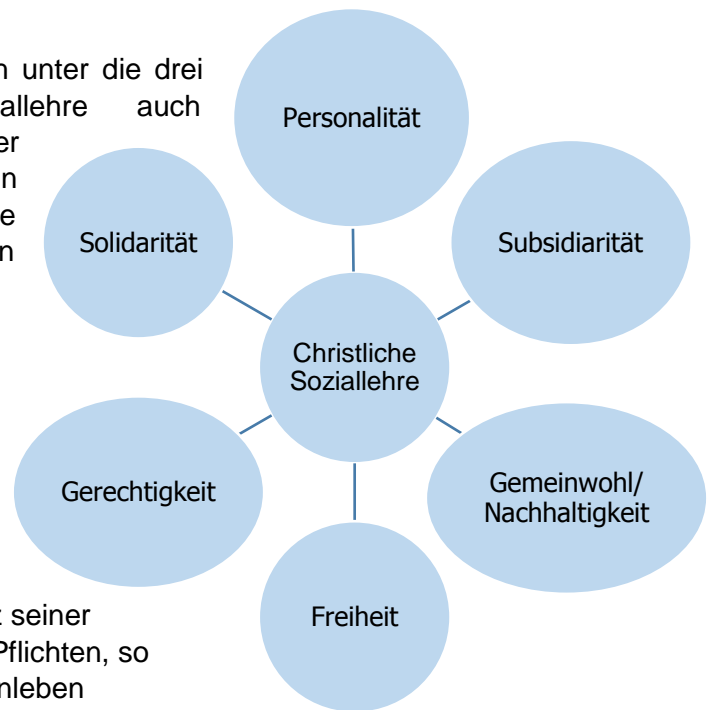
- 3) In der angegliederten Auswertung stellen die Schüler ihre Begriffe und Definitionen vor. Ggf. auftretende Fragen aus der Klasse können an dieser Stelle geklärt werden.

*Mögliches Textblatt:*

### **Die drei Prinzipien der christlichen Soziallehre:**

- **Personalität:** *der Mensch ist als Ebenbild Gottes geschaffen (Imago Dei!) und hat deshalb eine Würde, die ihm kein anderer Mensch absprechen kann/ deshalb darf der Mensch nicht missbraucht werden als bloßes Mittel zum Zweck für jemand anderen / jedem steht das Recht zu, sich gemäß seiner Talente, Fähigkeiten und Interessen frei zu entfalten.*
  - **Solidarität:** *Wenn alle Mitglieder einer Gemeinschaft das gleiche gute Ziel verfolgen, können viele Probleme gelöst werden →Fähigkeiten bündeln! / Menschen sind keine Einzelkämpfer, sondern gehören als Menschenfamilie zusammen / Menschen sind deshalb verpflichtet, füreinander einzustehen.*
  - **Subsidiarität:** *Probleme sollen dort gelöst werden, wo sie entstanden sind. Der Staat soll keine Probleme lösen, die der Mensch / die Familie / die Schule... selbst lösen kann/ jeder ist für sein Leben zunächst selbst verantwortlich.*
- 4) Wo können die drei Prinzipien konkret Anwendung finden? Diskutiert, wo die Grundwerte der katholischen Soziallehre in der Klasse, der Schule oder auch im privaten Leben eine Rolle spielen sollten... Erstellt dazu Collagen, Plakate, Cluster, etc.!

In manchen Schaubildern mischen sich unter die drei Prinzipien der christlichen Soziallehre auch Grundwerte, die im Folgenden näher erklärt werden und ebenfalls von den Schülern bearbeitet werden, da sie diese Vorarbeit in der Anwendungssituation wieder benötigen.



## Grundwerte:

- **Freiheit:** Jeder Mensch hat das Recht auf persönliche Freiheit / aber die Freiheit kann und darf nicht absolut gesetzt werden, sie endet an der Freiheit des anderen und trotz seiner Freiheit hat der Mensch begründete Pflichten, so dass das gesellschaftliche Zusammenleben funktioniert.
- **Gerechtigkeit:** Jeder möchte gerecht behandelt werden, und soll deshalb auch selbst gerecht handeln / jeder ist aufgefordert, sich gegen Ungerechtigkeit einzusetzen.
- **Gemeinwohl / Nachhaltigkeit:** Sie hängen eng zusammen: Wenn sich jeder an die gemeinsam vereinbarten Grundwerte (10 Gebote, Gebot der Nächstenliebe, Grundgesetz...) hält, wären viele Probleme auf der Welt gelöst / es muss auch an die nachfolgenden Generationen gedacht werden / Gemeinwohl ist all das (Umfeld, Bildung, ausreichend Nahrung, Platz...), was Menschen dazu befähigt, sich als Mensch entfalten zu können.

## C. Anwendungssituationen, z.B.:

Weltweit werden die Prinzipien der Soziallehre missachtet, das hat bereits die Tagesschau zu Beginn der Einheit gezeigt:

- Die Lehrkraft kann Schlagzeilen vorbereiten, die das momentane Zeitgeschehen wiedergeben. Schüler ordnen die Situationen möglichen Prinzipien bzw. Werten zu.

### **Mögliche Beispiele können sein:**

- „Kinder zu Kindersoldaten ausgebildet“: ♣ **Personalität** / Freiheit / Gemeinwohl
- „Die Rentenkassen sind leer“: ♣ **Nachhaltigkeit** / Gerechtigkeit / Solidarität
- „Eine-Welt-Laden eröffnet“: ♣ **Gerechtigkeit** / Solidarität / Nachhaltigkeit
- „Wohnungsnot in Großstädten“: ♣ **Gerechtigkeit** / Gemeinwohl
- „Nach 5 Jahren unschuldig im Gefängnis entlassen“: ♣ **Freiheit** / Gerechtigkeit
- „Schüler schenkt Lehrer Wellnessgutschein - Schüler bekommt dafür eine 1“: ♣ **Gerechtigkeit**
- USW. ...
- Die drei Prinzipien verschiedenen biblischen Geschichten zuordnen...

- Welche Konsequenzen ergeben sich, wenn Menschen in diesen Situationen nach den Prinzipien / Werten handeln?
  - o Eigener Nachteil für den Handelnden möglich
  - o Die Lösungsmöglichkeiten kommen an Grenzen (siehe oben: Papst Franziskus – manchmal kann man Spannungen nur aufzeigen und aushalten, nicht lösen)
  
- Wie zeigen Menschen Solidarität? Findet Beispiele für Solidaritätsmaßnahmen, (Kundgebungen, Amnesty International: Briefmarathon, Aktion "*Meins wird deins*", Brot für die Welt: *Dinner for one. Dinner for all*, Sternsinger, etc.) und erstellt einen Werbeflyer dafür: Warum sollten Menschen aus einer christlichen Haltung heraus (Prinzipien!) daran teilnehmen?
  
- Wo es möglich ist: In der Klasse an einer gemeinsam ausgewählten Aktion teilnehmen...

## Hinweise zum Unterricht

- Sollte im Unterricht das Internet zur Begriffsrecherche verwendet werden, gilt es, eine klare Zeitvorgabe zu machen und die zu recherchierende Fragestellung genau zu definieren.
- Schülergruppen, denen es schwer fällt, sich frei über die Begriffe der Soziallehre zu unterhalten, kann ein Textblatt mit verkürzten Erklärungen (siehe Lösungsvorschlag der Anwendungssituation) angefertigt werden, so dass der Begriff definiert ist.

## Möglichkeiten zum weiteren Lernen

- Eine mögliche Leistungserhebung...
  - o ...kann zum einen die Definition der Persönlichkeit und die Erklärung dreier selbstgewählter weiterer Prinzipien bzw. Werte der christlichen Soziallehre enthalten (Anforderungsbereich I)
  - o ...außerdem kann das gelernte Wissen in einem Fallbeispiel angewendet werden. In meiner Nachbarschaft gerät eine Familie in eine schwierige Situation (z.B. Arbeitslosigkeit, schwerer Unfall, ein Elternteil krank). Wie kann dieser Familie von der Nachbarschaft im Sinne der Prinzipien der christlichen Soziallehre in kleineren und größeren Dimensionen geholfen werden? Zeige Wege auf! (Anforderungsbereich III).
  
- Lehrkraft kann ein Hilfswerk selbst vorstellen und dann Themen als Wochenaufgabe verteilen. Es gibt die Möglichkeit, dass die Schüler in Eigenrecherche zu einem gewählten Hilfswerk Informationen heraussuchen oder die Lehrkraft bringt vorbereitetes Material zu den Hilfswerken mit.
  
- Wochenaufgabe und Auswertung mit der Methode Museumsbesuch: Kurzreferate bzw. „Lernen durch Lehren“ zu einzelnen kirchlichen Hilfswerken mit folgenden möglichen Schwerpunkten:
  - o Bezug auf Prinzipien der christlichen Soziallehre (Welche sind bei jeweiligem Hilfswerk zu finden?)
  - o Unterschiede zu nicht kirchlichen Hilfswerken herausarbeiten



- Wie kann ich mich als Christ einbringen?
- Was macht die Kirche am Ort?
  
- **Ausblick:** Nach dieser Unterrichtseinheit kann der zweite Inhaltspunkt: *katholisches Eheverständnis* des Lernbereiches 10.4 aufgegriffen werden, vor allem im Hinblick auf den Umgang der Kirche mit gescheiterten Beziehungen.

## Quellen- und Literaturangaben

Rieß, Wolfgang/Schlereth, Reinhard (Hrsg.): Einfach Leben. Unterrichtswerk für den kath. Religionsunterricht in der 10.Jahrgangsstufe der Realschule. Auer Verlag. 2009.

Hank, Rainer: „Ohne Karl Marx gäbe es auch die katholische Soziallehre nicht“, FAZ vom 01.05.2018, Frankfurt am Main, online im Internet: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/mehr-wirtschaft/ohne-karl-marx-gaebe-es-die-katholische-soziallehre-nicht-15565008.html> (zugegriffen am 02.05.2018).